

Der Maler

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Gründung Sonnabends
Annenpreis 1,50 M pro Quartal
bei freier Zustellung unter Kreuzband 3 A

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Hamburg 88, Alsterterrasse Nr. 10
Fernsprecher: Nordsee 6246

Postfachkonto:
Vermögensverwaltung des Verbandes
Hamburg 11698

für den Achtsundentag! Militarismus und Brudermord!

Leiter und Angestellte! Demonstriert am 1. Mai Eurer ganzen Macht und bis zum letzten Mann Forderungen des Weltproletariats! Noch immer ist der Kampf zu führen gegen die Reaktion, die die dem Proletariat im Weltkrieg Gefundheit und Tugend hat, ihm nun das Wichtigste und Notwendigste: Arbeit und Frieden! Der Krieg in der besitzenden Klasse gemacht und für die Klasse geführt; von den Besitzenden wird der Achtundentag belämpft und in ihrem Interesse sabotiert. In den letzten Jahren lebte in der Welt die Hoffnung auf, daß dem Trauerspiel, das der Kapitalismus Tag auf Tag aufführt, ein Ende gemacht würde. Das als die Washingtoner Arbeitskonferenz den Achtundentag als internationale Maßregel festlegte. Das als Macdonald in Genf sein erklärendes Wort über Militarismus in die Welt sandte. Die Kapitalistenreaktion hat die Durchführung beider Vorhaben vernichtet; die Arbeitszeit wird weiter vergrößert, die Kriegsrüstungen werden weiter fortgesetzt. Es Arbeiter und Angestellte, endlich die Regierungen zwingen, den Achtsundentag und die Arbeitszeit durchzuführen. Es ist Zeit, daß die Arbeiter ihre Augen öffnen und ihre wirtschaftlichen und politischen Rechte fordern! Es ist Zeit, daß die Arbeiter ihre Gleichheit aufgeben und den Kapitalisten zuzurufen: Es ist genug! Wir wollen nicht mehr von einer kleinen Gruppe kapitalistischer Kapitalisten nur an ihren eigenen Vorteil und ihren eigenen Interessen beherrscht werden! Wir wollen nicht länger eine Klasse sein, die im Interesse ihres eigenen Lebens und ihres eigenen Glücks das Wohlbefinden und Glück des Proletariats und seiner Familie zerstört. Wir wollen frei sein vom kapitalistischen Joch, und drücken wird, solange die Arbeitszeit lang dauert, bis Millionen und Millionen für den Achtsundentag, für Abrüstung, gegen Krieg und Militarismus!

Internationaler Gewerkschaftsbund.

Solche Arbeiter und Angestellte!

Internationaler Gewerkschaftsbund richtet an die Arbeiter der ganzen Welt den Ruf, am 1. Mai durch massenhafte Demonstrationen einzutreten für den Achtsundentag und den Weltfrieden. Auch wir richten diesen Ruf an Euch! Ihr steht mitten im Kampf um den Achtsundentag. Ihr leidet mehr als die Arbeiter anderer Länder an den Folgen des unseligen Weltkrieges. Ihr habt die Gründe dafür, am 1. Mai zu demonstrieren gegen die alten Forderungen. Der 1. Mai 1925 muß ein Tag der Herrschaft der Arbeit sein. Die würdevollste Kundgebung am Weltfeiertag ist die Arbeitsruhe. Ob die Proklamierung der Arbeitsruhe ohne ernste Schädigung der Beteiligten und zweckmäßig ist, ist von den Ortsausschüssen des I. und des A. S. A. Ortsartikeln im Einvernehmen mit den angeschlossenen Gewerkschaften zu prüfen und zu entscheiden. Auch wo von der Arbeitsruhe abgesehen werden muß, haben die Ortsausschüsse des I. S. A. und des A. S. A. durch Veranstaltung von Versammlungen für die Durchführung der Demonstration zu sorgen. Zweckmäßig ist in Hand arbeiten ist dabei erforderlich. Gewerkschaftsmitglieder! Beilegt Euch fleißig an der Mai-Demonstration! Ein für den Achtsundentag, für den Weltfrieden und für den Ausbau der Sozialistischen Macht auch in diesem Jahre die Demonstration zu einer wirksamen Kundgebung der Republik!

Verbandsorgane des I. S. A. und des A. S. A.

Faustischer Glaube. Gewerkschaftliche Ostergedanken.

Der Weg des Ringens und Suchens, den Faust in Goethes Lebenswerk genommen, bedeutet den Entwicklungsgang der Menschheit, bedeutet die Aufgabe, die jeder Mensch seinem Leben zu setzen hat. Wohl kann nicht jeder Mensch ein Faust sein, geistig so hoch und seelisch so tief wie Faust, aber ein Stück der Faustseele liegt in jedem, und die Menschheit im ganzen ist Faust. Da hat jeder sich einzustellen auf dieses hohe Ziel faustischen Wachstums der Menschheit. Da hat jeder seine Aufgabe an die Welt. Niemand ist Selbstzweck. Das Ganze und seine Größe sind der Sinn des Einzelnen. Es gibt nicht einen Menschen, der nicht auch wenigstens einmal mehr oder minder in seinem Leben gefragt hätte

Osterstreben.

Seht, nun schmilzt Ostara wieder
Baum und Busch mit grünem Schloß,
Und vom Himmel lacht hernieder
Frühlingssonnenstrahl; der Welches
Glänzt nun wieder klar und rein
Wie ein heller Silbersehnen!

Neues Leben allerwegen!
Rosa, braun und sammetgrün
Leuchtet bunter Quospenregen;
Linsenschnur und Veilchen blühen.
Und die Schwalbe — weich ein Juchz —
Baut ihr kleines Vogelneest!

Und die Osterglocken singen
In die blauen Frühlingslufte,
Rufeslieder klingeln
Durch die frischen Lenzesdüfte —
Überall in Harmonie
Tönt die Ostermelodie!

Auch Du, Arbeitervolk, erwache!
Strecke Dich zu neuem Leben,
Daß von neuem sich entfalte
All Dein großes Freiheitsstreben!
Schwing' Dich auf zu klarer Tat,
Um so eher reißt die Mahd!

Steht zusammen, Schwestern, Brüder!
Strebt zur Menschheitsauferstehung!
Reißt des Mammons Zwangung nieder,
Das bedeutet Menschenhöhung!
Dingt voll Kraft und Einigkeit
Für die Menschheitsosterzeit! *Ende.*

nach dem Sinn des Lebens, nach dem Sinn seines Selbst. Und so viele auch ihre kämpferische Aufgabe erkannten, so viele auch im gemeinschaftlichen Ringen die Erfüllung ihrer Aufgabe erblickten: so manche haben in jener Lebenskrise diesen entscheidenden Schritt nicht zu tun vermocht. Sie brachen innerlich zusammen in sich selbst. Sie erstarben geistig und seelisch. Sie verborren und blieben Zeit ihres Lebens unnütze Glieder am Baume der Menschheit, weil sie ihr Leben einstellten auf Selbstzweck.

Auch Faust hatte solche Krise. Er hatte gesucht und gefunden, und unzufrieden mit dem Ergebnis, verzweifelte er. Es war in der Nacht zum Ostertage. Was war das Leben? Was sollte das Leben? Was war das Lebenssinn? Vegetieren? Dahinleben in Selbstgefälligkeit und selbstlicher Tagesfreude? Dafür war Faust zu reif, zu tief, zu innerlich. Wie aber sich finden in das Sein? Wo war dann die wahre Linie des lebendigen Daseins? Aber kein leuchtendes Licht jählen ihm in der Ferne. Im Grübeln hatte er sich verrannt. Verzweifelt an allem, das das Leben großartig machte, griff er zum Gifte.

Die Krise des Lebens war gekommen. Sollte Faust sie bestehen? Sollte er das Gift trinken, das der Kelch an seine Lippen hielt? Dann hätten die Zweifler recht bekommen. Dann wäre Faust ein Muster den Vegetierenden, den dem Leben innerlich abgestorbenen Augenblicksmenschen. Das konnte nicht sein! So konnte der Sinn der Menschheit nicht sein, den Faust offenbaren sollte! So ist nicht der Sinn der Welt. Der Sinn ist Aufstieg, Zukunft, Gemeinschaft. Und Faust setzte den Kelch ab.

Und warum? Aus welchem inneren Regen heraus? Aus dem inneren Regen, das die Osterglocken des grauen Morgens in ihm gewedt.

Welch tiefes Summen, weich ein heller Ton
Richt mit Gewalt des Glanz von meinem Mund?
Die Osterglocken sind Faustens Rettung; das Süßen,
das Osterglocken erwecken, läßt ihn erstehen zum neuen
Menschen. Richt die kirchliche Osterbotschaft des Osterfestes.
Die Botschaft hat ich wohl, allein mir fehlt der Glaube;
Das Wunder ist des Glaubens liebtes Kind.
In jenen Epochen wog' ich nicht zu streben,
Woher die holde Wahrheit löst.
Und doch, an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt,
Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben.

Die Erinnerung an seine Jugendzeit ist es, die Faust errettet. Die Osterglocken wecken den Jugendglauben.

Ein unbegreiflich hohes Sehnen
Trieb mich, durch Wald und Wiesen hinzugehn,
Und unter tausend heißen Tränen
Fühlte ich mir eine Welt erstehn.

In der Stunde der Entscheidung über des Lebens Sinn ist bestimmend der Glaube, der frohe Glaube an den Menschen und an die Zukunft. Wer das Leben nur grübelnd und geringschätzend, der verirrt sich in Kleinigkeiten, aus denen er nicht herauskann. Der sieht in allem Kleinen Schwierigkeiten. Der verliert alles Große und Schöne und kennt schließlich nur sich selbst. Der Glaube an die Zukunft ist die treibende Lebenskraft des Daseins, ist die treibende Lebenskraft jeder Bewegung, auch des Kampfes der freien Gewerkschaft.

Unbefangen, wie Jugend ist! Mit frischem, frohem Mut vorwärts, wie es bei Jugend geschieht! Mit gläubender Liebe einem leuchtenden Ziele entgegen! So kämpft der Mensch. So siegt ewig der Mensch. So wendet sich auch diese Weltensunde für uns.

Dr. Gustav Hoffmann.

Berufs- oder Industrieverband? Zur Abstimmung vom 2. bis 10. Mai.

Bei den Erwägungen über das Schicksal unserer Organisationsfähigkeit nach der Verschmelzung der Kollegen des Malergewerbes mit dem Baugewerksbund und der Abstimmung unserer in Lackierereien und in Industriebetrieben beschäftigten Berufsgenossen in mehrere andere Verbände — vergleiche Nr. 14 des „Maler“ — tritt immer wieder am stärksten das Bedenken auf, daß in dem größeren, aus vielen an sich selbständigen, ihrer Zahl und wirtschaftlichen Bedeutung nach sehr verschiedenen großen und einflussreichen Berufsgruppen bestehenden Industrieverband die notwendige Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit der einzelnen Teile nicht genügend gewahrt werden können, so daß wertvolle Kräfte verkümmern und an Stelle des in der bisherigen Berufsorganisation frisch pulsierenden, in engem Kontakt zwischen den Mitgliedern und Organisationsleitungen sich entfaltenden Organisationslebens im kommenden Industrieverband leicht Uninteressiertheit und Schwerfälligkeit treten würden.

In unserm Falle kommt hinzu, daß die Entwicklung im eigentlichen Baugewerbe immer mehr dahin geht, daß die gelernten Arbeiter, die Maurer, durch das Fortschreiten des Betonbaues und anderer neuerzeitlicher Arbeitsmethoden durch ungelernete Arbeiter verdrängt werden. Und außerdem nimmt in zunehmendem Maße der Tiefbau eine das Hochbauwesen weit überragende Stellung ein, wodurch nach und nach im Baugewerksbund die große Mehrheit der Mitglieder aus den mit uns beruflich völlig fremden Arbeitern des Tiefbaues bestehen wird. Diese Entwicklung wird naturgemäß noch weitere Fortschritte machen, so daß die Zeit nicht fernliegt, in der im B. G. B. das Element der Bauarbeiter, selbst wenn sich unser Verband und vielleicht — woran aber in absehbarer Zeit nicht zu denken ist — sogar der Zimmererverband anschließen würde, nur noch eine unbedeutende Rolle spielt. Wir sind natürlich weit entfernt davon, zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern bei der Bewertung der Qualifikationen als Mitglieder unserer Gewerkschaften etwa einen Unterschied konstruieren zu wollen — jetzt sich doch unser Verband schon von seiner Gründung an aus beiden Arten zusammen, und wir wirken für beide mit gleicher Energie —, fest steht aber, daß der ungelernete Arbeiter eines ganz andern Gewerbes den aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Bündnissen und Empfindungen der verschiedensten mit ihnen in keiner Weise ver-

wandten und jemals am gleichen Arbeitsort in Verbindung...

An der Behandlung besonderer Berufs- und Fachfragen...

Darum sind Zusammenschlüsse nicht unbedingt zusammengehörender...

Die geschilderten Schwierigkeiten hat natürlich auch der FOM...

In seinem Statut ist der FOM durchaus bis an die Grenze...

Auf und ab in der Arbeitersache.

Der Launen, Leichtsinnigen gibt es in der Arbeiterbewegung...

Selbstverständlich nicht mit leeren Redensarten...

Vergleiche zwischen früher und jetzt müssen wir ziehen...

Diese Wissenschaft lehrt uns aber noch ein Weiteres...

Auf Wellenberg folgt Wellental.

Auf jeden großen Vorstoß der Arbeiterbewegung folgt ein...

Als jedem neuen Vorstoß entfernt sich auch das Wellental...

Nach dem Statut des FOM gliedert sich der Bund in...

Die Bezirksverbände haben je einen Vorstand (Bezirksleitung)...

Die Vorstände der Ortsvereine werden geleitet von einem...

Der Vereinebeirat besteht aus je einem Obmann der...

Der Bundsbeirat besteht aus dem Vorsitzenden und stellvertretenden...

Verbandsstage finden alle drei Jahre statt. Diese gehen...

Dies in aller Kürze die seit dem 1. Januar 1925 über die...

Wegen der von uns geforderten Herausgabe von Beilagen...

Mit der durch die Einnahme des letzten Verbandstages...

Zum näheren Beweis einige Beispiele aus der jüngsten...

Ein anderes Beispiel: 1908 erst wurde die Sonntagsruhe...

Was waren die kaufmännischen Angestellten, die Verkäuferinnen...

Dann der Kampf um den früheren Ladenabschluss. Früher...

Darauf blieb uns noch die Pflicht, entsprechend dem...

1. Der etwaige Uebertritt der in Betriebsmetallindustrie...

2. In allen Verwaltungsstellen des Deutschen Arbeiterverbandes...

Der örtlichen Leitung (Ortsverwaltung) geht Obmann...

3. Sofern es die Vertretung der engeren Interessen...

Reichsgruppenleitungen, im Sinne des Bundes...

4. Für die Führung von Lohnbewegungen in einem etwaigen...

Der Holzarbeiterverband berichtete, einem eventuellen...

Es geht also vorwärts! Und gehen wir zum...

Es geht also vorwärts! Und gehen wir zum...

Wie war es vor dem Krieg?

Die Unternehmer konnten arbeiten lassen, so ihnen beliebt...

Trotz alledem geht es vorwärts, wenn uns auch...

Ein kurzer Blick auf die kommenden...

Der Wellenberg der Arbeiterbewegung von 1930...

